

Linz, 22. September 2022

# PRESSEGESPRÄCH

-----

## **Oberösterreich im Vergleich mit den besten Spitzenregionen Europas**

-----

**Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung:**

em. Univ.-Prof. DDr. Friedrich Schneider  
Prof. Gottfried Kneifel

Wissenschaftlicher IWS-Leiter  
IWS-Geschäftsführer

## IWS-Präsident Dr. Christoph Leitl zur BAK-Studie:

### „Wichtiger Kompass für Oberösterreich am Weg zu einer europäischen Spitzenregion“

*Jedes Unternehmen macht immer wieder Stärken- und Schwächen-Analysen und strebt danach, zu den besten zu gehören. Gleichartiges gilt für das Land Oberösterreich als Wirtschaftsstandort. Ein altes Sprichwort lautet „der Vergleich macht uns sicher.“*

*Die Stärken weiter zu verstärken und Schwächen zu vermindern, muss daher das Ziel einer standortpolitischen Perspektive sein.*

*Die Corona-Krise hat alle Spitzenregionen in etwa gleichermaßen getroffen. Die Energiekrise in Folge des Ukraine-Krieges trifft Oberösterreich jedoch außerordentlich schwer.*

*Im Sinne einer zukunftssträchtigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur ist dieses Megaproblem von den politischen Entscheidungsträgern raschestmöglich zu lösen. Parallel dazu sind auch technologische Innovationen und Investitionen auf dem Energiesektor zu forcieren.*

*Möge dieser Standortkompass dem Land eine gute Orientierung vermitteln.*

## Wissenschaftlicher IWS-Leiter em. Univ.-Prof. DDr. Friedrich Schneider:

### „Oberösterreich im Vergleich mit den besten Spitzenregionen Europas“

Ziel der vorliegenden BAK-Studie ist es, das Wirtschaftspotenzial und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich anhand eines internationalen Benchmarking-Vergleiches herauszuarbeiten.

Um die Wirtschaftspotenziale von Regionen zu erfassen, hat BAK Economics den Economic Potential Index entwickelt. Eine Region mit einem hohen Wirtschaftspotenzial zeichnet sich aus durch

- eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung (Performance),
- die Fähigkeit, hochqualifiziertes Humankapital und Unternehmen anzulocken und bestehende Ressourcen zu halten (Attractiveness) und
- eine zukunftssträchtige und wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur (Competitiveness).

Auf Basis des von BAK-Basel entwickelten Economic Potential Index und seinen drei Kernbereichen unternimmt die vorliegende Studie einen internationalen Vergleich des Wirtschaftspotenzials Oberösterreichs.

### **Das Forschungsinstitut BAK-Basel**

Die vorliegende Studie «Oberösterreich im Vergleich mit den besten europäischen Regionen» wurde von der Initiative Wirtschaftsstandort (IWS) OÖ beim unabhängigen Forschungsinstitut BAK Basel Economics AG in Auftrag gegeben. BAK Economics verfügt über eine langjährige Erfahrung im internationalen Benchmarking und eine einmalige Datenbank für regionale Wirtschaftsdaten, welche auf internationale Vergleichbarkeit ausgelegt ist. Darüber hinaus ist die BAK-Basel ein unabhängiges Forschungsinstitut in der Schweiz.

## Vorgehen und Methodik

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs wird im Vergleich mit 16 EU- und Nicht-EU-Regionen analysiert. Für den künftigen Erfolg ist es wichtig mit den besten Regionen mithalten zu können. Als Vergleichsregionen wurden deshalb jene Regionen ausgewählt, die nach der Hauptstadt gemäß verschiedener Wirtschaftsindikatoren (BIP pro Kopf, Wirtschaftswachstum und Patentintensität) mit zu den besten Regionen des jeweiligen europäischen Landes gehören und zugleich in der Größe mit Oberösterreich vergleichbar sind. Zudem liegt der Schwerpunkt auf Regionen, die ähnlich wie Oberösterreich über einen hohen Anteil an verarbeitendem Gewerbe wie z.B. Tübingen, Südosttschechien, Westschweden oder das Baskenland verfügen. Bei zehn der sechzehn Benchmarking-Regionen liegt der Wertschöpfungsanteil der Investitionsgüterindustrie über dem westeuropäischen Durchschnitt.

Um eine gewisse geographische Bandbreite zu gewährleisten besteht das Benchmarking-Sample aus Regionen der folgenden Länder, wobei der Schwerpunkt auf den wirtschaftsstarke nord- und westeuropäischen Ländern liegt: Schweden (Westschweden), Norwegen (Tøndelag), Dänemark (Mitteljütland), Deutschland (Tübingen und Mittelfranken), den Niederlanden (Nordbrabant, Utrecht), Belgien (Wallonisch-Brabant), Schweiz (Nordwestschweiz), Frankreich (Midi-Pyrénées), Tschechien (Südosttschechien), UK (Cheshire und die Region Buckinghamshire, Berkshire, Oxfordshire (BBO)) sowie Spanien (Baskenland) berücksichtigt.

Für den Vergleich innerhalb Österreichs wurde Salzburg ausgewählt. Als Referenzgrößen werden zudem das Land Österreich und der westeuropäische Durchschnitt hinzugezogen.

Der Bericht der Langstudie ist folgendermaßen strukturiert: Zu Beginn wird die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Branchenstruktur und -entwicklung Oberösterreichs vergleichend untersucht (Kapitel 2). Anschließend wird die Standortattraktivität im internationalen Kontext analysiert (Kapitel 3) sowie die Zukunftsfähigkeit der oberösterreichischen Wirtschaftsstruktur (Kapitel 4) aufgezeigt. Abgeschlossen wird die Studie mit einer Zusammenfassung (Kapitel 5) sowie dem Anhang (Kapitel 6).

## 2. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Ziel der Studie ist es, das Wirtschaftspotenzial Oberösterreichs im internationalen Vergleich zu evaluieren. Als Analyseinstrument wird der BAK Economic Potential Index verwendet. Das Benchmarking-Sample setzt sich aus den jeweils erfolgreichsten Regionen verschiedener europäischer Länder zusammen, die in der Größe mit Oberösterreich vergleichbar sind.

**Entsprechend handelt es sich bei dem Benchmarking-Sample um eine ambitionierte Vergleichsgruppe – ein Vergleich mit den Besten.**

Tabelle 5-1 fasst das Wirtschaftspotenzial Oberösterreichs im internationalen Kontext anhand des BAK Economic Potential Index und seiner drei Teilbereiche Wirtschaftskraft und -entwicklung (Performance), Standortqualität (Attractiveness) und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsstruktur (Competitiveness) zusammen. Tab. 5-1 BAK Economic Potential Index, 2019

Economic Potential Index		Performance			Attractiveness		Competitiveness	
1 Nordwestschweiz	116	1	116	1	109	2	123	
2 Wallonisch-Brabant	114	2	116	11	103	1	124	
3 Oxfordshire (BBO)	111	3	113	2	108	4	113	
4 Utrecht	110	10	110	3	107	5	113	
5 Cheshire	110	7	111	8	105	3	114	
6 Mittelfranken	107	4	111	7	105	8	105	
7 Westschweden	107	9	111	6	105	10	104	
8 Nordbrabant	106	11	108	5	106	7	105	
9 Tübingen	106	8	111	9	105	11	103	
10 Tröndelag	105	6	111	4	106	15	97	
11 Salzburg	104	5	111	14	100	12	102	
12 Mitteljütland	104	14	105	10	104	9	104	
13 Midi-Pyrénées	104	13	105	12	101	6	106	
14 Oberösterreich	103	12	108	13	101	13	101	
15 Baskenland	99	16	100	16	99	14	98	
16 Südosttschechien	99	15	103	15	100	16	94	
Österreich	104		107		102		102	
Westeuropa	-		104		-		102	

**Lesehilfe:** Die Tabelle zeigt, den BAK Economic Potential Index. Der Index ist so normiert, dass der Durchschnitt aller westeuropäischen und US-Regionen 100 und die Standardabweichung derselben Regionen 10 ergibt. Ein Indexwert von 110 bedeutet also, dass eine Region bezüglich ihres wirtschaftlichen Potenzials um eine Standardabweichung besser abschneidet als das Mittel der westeuropäischen und US-Regionen.

**Anm.:** BAK Performance Index, 2019 (Westeuropa & US Regionen=100, Standardabweichung=10)

**Quelle:** BAK Economics, OEDC, Nationale Statistikämter, OEF

*Lesehilfe: Die Tabelle zeigt, den BAK Economic Potential Index. Der Index ist so normiert, dass der Durchschnitt aller westeuropäischen und US-Regionen 100 und die Standardabweichung derselben Regionen 10 ergibt. Ein Indexwert von 110 bedeutet also, dass eine Region bezüglich ihres wirtschaftlichen Potenzials um eine Standardabweichung besser abschneidet als das Mittel der westeuropäischen und US-Regionen.*

*Anm.: BAK Performance Index, 2019 (Westeuropa & US Regionen=100, Standardabweichung=10)*

## **OÖ im letzten Drittel des Rankings**

Im Vergleich mit den ausgewählten 16 europäischen Industriestandorten positioniert sich Oberösterreich im letzten Drittel des Rankings. Mit einem Indexwert von 103 ist das Wirtschaftspotenzial Oberösterreichs zwar höher als im Baskenland und Südosttschechien, jedoch niedriger als in allen anderen Benchmarking-Regionen. Die Spitzengruppe, bestehend aus der Nordwestschweiz, Wallonisch-Brabant und Oxfordshire (BBO), weist Indexwerte von über 110 auf. Diese drei Regionen belegen – ausgenommen Wallonisch-Brabant beim Attractiveness-Index – in allen drei Teilbereichen vordere Ränge.

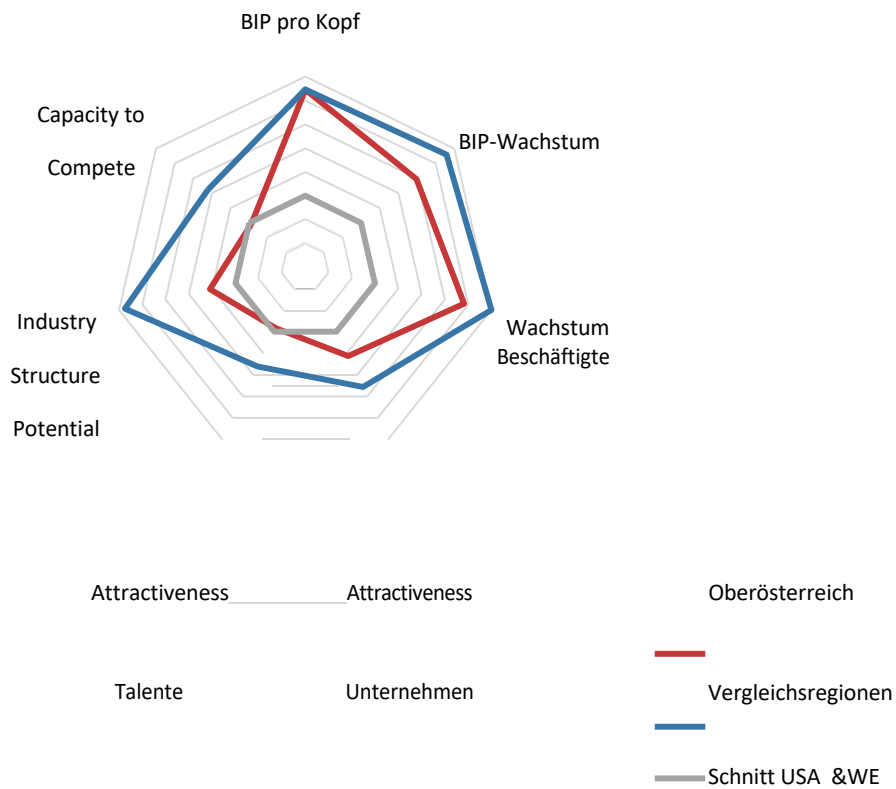
## **Gute wirtschaftliche Performance für OÖ**

Innerhalb des Indexes erweist sich Oberösterreich als Region mit einer guten wirtschaftlichen Performance (Indexwert: 108), hat jedoch Aufholbedarf bei der Attraktivität (Indexwert: 101) und der strukturellen Wettbewerbsfähigkeit (Indexwert: 101).

Das Wirtschaftspotenzial Oberösterreichs erreicht einen Wert von 103 und ist damit höher als der Durchschnitt der westeuropäischen und US-Regionen. Im Vergleich mit dem in der Studie ausgewählten Benchmarking-Sample liegt Oberösterreich beim Wirtschaftspotenzial zurück, aber auch im nationalen Vergleich schneidet Oberösterreich etwas schlechter ab.

Grafik 5-1 gibt einen Überblick über das Wirtschaftspotenzial Oberösterreichs anhand der Teilindizes des BAK Potential Index im internationalen Vergleich. Der Mittelwert der Benchmarking-Regionen ist in blau, der Indexdurchschnitt (Mittelwert der US-amerikanischen und westeuropäischen Regionen (=100)) in grau eingezeichnet.

Abb. 5-1 Wirtschaftliches Potenzial Oberösterreichs im internationalen Vergleich  
(Quelle: BAK Economics, Basel, 2022)



## **Wirtschaftliche Performance: OÖ hat sich gut entwickelt**

Die Analyse der wirtschaftlichen Performance zeigt, dass sich Oberösterreich in den letzten Jahren gut entwickelt hat. Mit einem BIP pro Kopf von rund EUR 46'000 ist Oberösterreich eine wohlhabende Region. Dies zeigt sich auch in dem Indexwert für die Höhe des realen BIP pro Kopf von 109 und kann mit dem Benchmarking-Sample durchaus konkurrieren. Zwischen 2010 und 2019 konnte Oberösterreich die Wirtschaftsleistung um durchschnittlich 1.7 Prozent pro Jahr steigern. Der Indexwert für wirtschaftliches Wachstum beträgt daher 106. Diese Produktionsausweitung führte zudem zu einem Beschäftigtenwachstum von 0.9 Prozent im gleichen Zeitraum. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch im Indexwert für das Beschäftigungswachstum von 108 wider. Bei den Wachstumskomponenten liegt Oberösterreich damit klar über dem Durchschnitt von 100, aber im Vergleich mit den Benchmarking-Regionen ist Das Wachstum deutlich schwächer.

Für die langfristige künftige Entwicklung ist die Attraktivität Oberösterreichs als Wirtschafts-, Wohn- und Arbeitsstandort insbesondere für innovative Unternehmen und Hochqualifizierte entscheidend. Während Oberösterreich für Unternehmen überdurchschnittlich gut abschneidet (Indexwert: 102) ist die Standortattraktivität für Hochqualifizierte etwa im Durchschnitt (Indexwert: 100). In beiden Bereichen, aber insbesondere bei der Attraktivität für Talente, hinkt Oberösterreich im Vergleich zum Benchmarking-Sample hinterher.

## **Erreichbarkeit der Region: OÖ Unteres Mittelfeld**

Für beide – sowohl Unternehmen als auch Talente – ist die Erreichbarkeit der Region eine wichtige Grundlage. In diesem Bereich positioniert sich Oberösterreich etwa im unteren Mittelfeld der Vergleichsregionen. Zudem ergibt sich hier Aufholbedarf, da sich die Erreichbarkeit durch die Corona-Krise zusätzlich – zumindest zeitweilig – deutlich verschlechtert hat.

## **Wettbewerbsfähig: Steuersätze und F&E-Ausgaben**

Im Bereich der Besteuerung kann Oberösterreich durch wettbewerbsfähige Steuersätze insbesondere für Hochqualifizierte punkten. Ebenfalls wettbewerbsfähig sind die Ausgaben



für F&E, die in Oberösterreich getätigt werden: Mit mehr als 3 Prozent des BIP investiert der Standort mehr in zukünftige Innovation als die meisten der Vergleichsregionen. Der Output dieser Investitionen ist jedoch weiterhin ausbaufähig, denn die Patentedichte im verarbeitenden Gewerbe ist noch vergleichsweise niedrig.

### **OÖ überdurchschnittlich bei Green Mobility und Green Energy**

Positiv für die künftige Entwicklung ist das überdurchschnittliche Wachstum des Patentbestandes im Bereich Green Mobility und Green Energy hervorzuheben. Zusätzlich verfügt der Standort über ein gut ausgebildetes Arbeitskräftepotenzial, wobei ein besonders hoher Anteil der Arbeitskräfte eine sekundäre Berufsbildung aufweist. Dies steht im Einklang mit dem regionalen Fokus auf die Industriebranchen.

### **OÖ-Hochschulqualität hat Aufholbedarf**

Jedoch besteht Aufholbedarf bei der Hochschulqualität am Standort, insbesondere im Hinblick darauf, dass Oberösterreich beim Akademikeranteil zurückliegt. Angesichts des demographischen Wandels gewinnt die Standortattraktivität für Talente zur Sicherung der künftig benötigten Fachkräfte an Bedeutung.

Die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsstruktur, wie sie der Competitiveness Index zusammenfasst, ist mit einem Wert von 101 als mäßig einzustufen und rangiert im unteren Mittelfeld der Vergleichsregionen.

### **Starke Industrie – aber viele Low- bis Medium-Tech Branchen**

Insbesondere der Anteil der wissensintensiven und unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen (z.B. Kommunikations- und IKT-Dienstleistungen) und Hochtechnologiebranchen (wie z.B. Pharma- oder Präzisionsgüterindustrie) mit hohen Wachstumserwartungen ist in Oberösterreich zu gering. Zwar verfügt Oberösterreich über einen starken Industriesektor, neben dem Maschinen- und Fahrzeugbau mit hohem Wachstumspotenzial, ist es aber in vielen Low- bis Medium-Tech-Branchen spezialisiert. Der Industry Structure Potential Index erreicht deshalb nur einen Wert von 102 und zeigt damit ein vergleichsweise unterdurchschnittliches

Wachstumspotenzial der Branchenstruktur. Beim Capacity to Compete Index befindet sich Oberösterreich mit einem Wert von 100 im Mittelfeld der Vergleichsregionen und besitzt eine vorteilhaftere Wettbewerbsfähigkeit als Österreich. Hier sei angemerkt, dass durch den starken Fokus auf die Industrie lediglich Branchen des sekundären Sektors zur Exportbasis Oberösterreichs zählen. Produktivitätsvorteile besitzt Oberösterreich in nahezu allen export-relevanten Branchen. Die größten Kombinationen aus Produktivitätsvorteil und Anteil an der Exportbasis kommen aus der Metallverarbeitung und der Herstellung elektronischer Ausrüstung. Weitere bedeutsame Beiträge stammen aus dem Maschinenbau und dem sonstigen verarbeitenden Gewerbe. Insgesamt zeigt sich, dass Oberösterreich Wachstumspotenziale der Dienstleistungsbranchen mehr nutzen könnte, jedoch über ein wettbewerbsfähiges verarbeitendes Gewerbe verfügt.

### **OÖ kann sich behaupten – aber erheblicher IKT- Aufholbedarf**

Die Analyse der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zeigt, dass sich Oberösterreich im internationalen Vergleich mit wirtschaftlich erfolgreichen, innovativen und dynamischen Industriestandorten durchaus behaupten kann, jedoch in vielen Aspekten erheblichen Aufholbedarf hat. Die Region verfügt über eine starke industrielle Basis, aber vor allem die wachstumsstarken Teile des Dienstleistungssektor sind nur unterproportional vertreten. Das schränkt das zukünftige Wachstumspotenzial der Region OÖ ein. In diesem Zusammenhang ist auch auffallend, dass der IKT-Sektor in Oberösterreich noch vergleichsweise unterrepräsentiert ist, jedoch wird diese Branche im Zuge der Digitalisierung und Industrie 4.0 zu einer immer wichtigeren Querschnittsbranche, die auch für einen Industriestandort wie Oberösterreich von hoher Relevanz ist.

### **OÖ-Innovationspotenzial bringt gute Zukunftsperspektiven**

Positiv auf die Zukunftsaussichten wirkt sich das vorhandene Innovationspotenzial aus. Um dieses zu halten und auszuschöpfen ist auch die Attraktivität für Hochqualifizierte zentral. Überhaupt wird der Arbeitskräftemangel in Oberösterreich und in Österreich das Problem für die nächsten Jahre sein.

**Oberösterreich  
im Vergleich mit den  
besten europäischen Regionen**

Basel, 16. Juni 2022

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> .....	<b>8</b>
2.1	Kennzahlen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit .....	8
2.2	Branchenstruktur und -entwicklung .....	13
2.2.1	Branchenstruktur.....	13
2.2.2	Ausgewählte Branchen im Samplevergleich.....	16
2.3	Zusammenfassung der wirtschaftlichen Performance .....	19
<b>3</b>	<b>Standortattraktivität</b> .....	<b>21</b>
3.1	Standortattraktivität im Profil .....	21
3.2	Indikatoren der Standortattraktivität im Benchmarking-Vergleich.....	24
3.2.1	Erreichbarkeit.....	24
3.2.2	Regulierung.....	25
3.2.3	Besteuerung.....	26
3.2.4	F&E-Ausgaben.....	27
3.2.5	Patente .....	29
3.2.6	Qualität der Hochschulen.....	32
3.2.7	Qualität des Arbeitskräftepotenzials .....	33
3.3	Zusammenfassung der Standortattraktivität .....	34
<b>4</b>	<b>Die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsstruktur</b> .....	<b>37</b>
4.1	Das Potenzial der Wirtschaftsstruktur: Industry Structure Potential .....	37
4.2	Internationale Wettbewerbsfähigkeit: Capacity to Compete .....	39
4.3	Zusammenfassung der Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsstruktur .....	41
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>43</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>47</b>
6.1	Benchmarking-Sample .....	47
6.2	BAK Economic Potential Index: Methodik.....	48

## **Auftraggeber**

Initiative Wirtschaftsstandort OÖ

## **Herausgeber**

BAK Economics AG

## **Projektleitung**

Dr. Andrea Wagner, T +41 61 279 97 04

andrea.wagner@bak-economics.com

## **Redaktion**

Vesa Llapaj

Andrea Wagner

Alexandra Zwankhuizen

## **Kommunikation**

Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25

marc.puechredon@bak-economics.com

## **Titelbild**

BAK Economics/iStock

## **Copyright**

Copyright © 2022 by BAK Economics AG

Alle Rechte liegen beim Auftraggeber

**Die 50-seitige Langfassung  
dieser Studie steht auf der  
IWS-Homepage zum  
Download zur Verfügung:  
[www.iwsooe.at](http://www.iwsooe.at)**